

sambt den hengente grosse Fruchtbuschen, zum Perspektiv ober dem Gnadtenbild fliegendte Engel mit der Cron sambt herumb schwebenten Wolcken mit zwey fliegendten Kindtel. Item zwey andere stehendte Engel, einer 4 Schueg hoch vndt auff den Tabernackel 9 kleine Figuren, seindt also allein in allen 32 Figuren zu schneiden, gross vndt glein, ohne der andteren Sachen. Ist also dem geringsten Überschlag nach 400 fl heraus kommen.

Georg Abraham Peichel
Mahler

Andreas Marx
Pilthauer

Matthias Jaksche
Tischler

Konfraternität: Protocols Extract. Session de 5. April 1685

Alss nemblichen haben ihre Gnaden Herr Baron Inzaghi qua Commissarius die Commission mit denen beywessenden Obersteyrischen Mahler und Bildhauer gehalten, alss namhens Erstlichen Herr Johannes Marxer mahler zu Prugg, auch Egidius Meixner Bildhauer zu Leoben, item Johann Pertolitz Mahler zu Mörzschlag, Franz Camerlan (sic) Bildhauer zu Weisskirchen, Lorenz Prandtstötter Bildhauer zu Bruckh, Johann Feyertag mahler zu Judenburg, alle in eigener Bersohn, wie nicht weniger Joseph Grill wegen älter halber schriftlich erschienen, welche vorbemelte Mahler und Bildhauer ausser des Stöckhl den 5. April bemelten Jahrs lauth Privilegien ordentlich einverleibt seyndt worden. — Christoph Stöckhl aber, so von der Kommission entwichen, ist durch ihre Gnaden Herrn Commissarius aldort Leoben ungefehr den 12. Juli in Beyseynd des Magistrat aldorten hier sich zu incorporiren verschafft worden, worauff er auch in gehorsamb eingewilliget und Vnss solches von Ihro Gnaden Herrn Commissarius herab berichtet worden. Folgens ist Herr Christoph Stöckhl Mahler wie vorgemelt den 9. July alhier erschunnen und sich nach Ordnung bey denen Privilegien einverleibt.
L.A. Repräsentation und Kammer, Faszikel 131.

J. B. Fischer von Erlach im Grazer Mausoleum. 1688, 1698

Vmb willen aber die erforderlichen abgengigen Materialien dass mehriste austriegen, für dass anderte in dem vom Fischer formirten abriß angezeichnete Mallerey in denen Kuplen vnter den Anschlag der 3301 fl nicht begriffen, sondern selbige beyzusezen vergessen worden vnd das Verdienst des Mallers accordierter massen von denen Kuplen allein auf 400 fl sich belauften, zu dem es obermahlen vnformlich stunde, wenn die Kuplen allein gemahlen, die andern Felder der Kirchen vnd Kapellen aber lähr stehendt verbleiben, dahingegen sehr ziemlich vnd nothwendig wehre, dass in der Capellen, wo Ferdinandus II. Christmildtseligiste Gedachtnus begraben ligen, herunter der Kupl auch die von deroselben in Lebzeiten miraculose vorbegegangeenen Historien mit Mallerey eingefuehrdt, nicht weniger in der Kirchen, damit alles gleich zusamben correspondiern, die Euer K(aiserlichen) M(ajestät) selbstaigen schwer erlitenen Persecutiones vnnd darauf erfolgten auch noch continuierende grosse Victorien mit gueten Concepten vnd schenen Inventionibus exprimiert wurden, dane negst dem zugleich von dem Fischer die Yrung beschehen, dass er bloss vnd allein nur die Vrstandt (Auferstehung) Christi in der Capellen zu mahlen angezeichnet ...
1688, 5. Juni.

Aus einem Briefe des Hofkammerpräsidenten an den Kaiser.

Seitenaltar. Welcher des Inspectoris Meinung nach Vnser Lieben Frau Immaculatae Conceptionis sein vnd solches Bild. weillen dermahlen auch an künstlichen Mallern alhier ein Mangl seye, entweder zu Wien oder Venedig gemahlt werden möchte ... Damit E.K.M. solche Rüss etwo durch dero darauß haltenden Hoff Architectus (am Rande Fischer), der ohne deme bey hiesigen I. Ö. Hoffpfenig Amt ein jährliche Pension zu geniessen hat, gnädigst übersehen lassen ...
1698, 7. April

Aus einem Brief der Hofkammer an die kaiserliche Majestät.

Hofkammerakten, Aushübe Mausoleum, Faszikel II

Konfraternität: Protocols Extract de Anno 1700 den 30. July

In Beysein Herrn Diepolt Patron, Herrn Bernhard Echter Vice Patron, Herrn Stainbichler, Herrn Franz Echter, Herrn Franz Werndl, Herrn Otto. Erscheint Herr Joseph Claudius Zeller Bildhauer zu Leoben, welcher nach Vilmahligen berueffen, ersuechen und Clagen dato erschunen. Begehrt sich zwar einzuverleiben, aber Kein gelt zu zahlen hätte, verwilliget sich 6 fl in abschlag zu zahlen, weillen also das Depudat 10 fl ist und die Spesa des Doctors 6 fl 45 kr, auch einschreib gelt 30 kr: erwidert sich, wirdt beschlossen, er solle erstlich gleich, so er verleibt wil seyn, die 10 fl Depudat erlegen, er wil auch dissmahl nichts erlegen, sondern auf Aegidi selbes herunter schikken, wird auf morgen veranlasset vnt trittet ab, wil morgen verraissen, erlegt das Einschreib gelt, er meldet, in Pöhnfahigen Befelch seye nichts gestandten von gelt bringen, sondern er solle sich stellen selbst, also gibt er Kein gelt, undt gehet forth, hat folgens über ein Zeit durch Commissarius die 16 fl unss zur Cassa gesendtet. (In den Protokollen vom 14. September 1689 und 30. September 1715 sind nur Maler genannt.)

L.A. Repräsentation und Kammer, Faszikel 131.

Joseph Th. Stammel — der Kenner Roms 1740

Damit ich aber dem geneigten Leser ein ordentliche Beschreibung dises Gnadten Bildt /: so ich genau in Gegenwarth Herrn Joseph Stämel weitberüemhten Herrn Bildhauer von Gräz beschaut /: vor Augen lege, so ist dises Mariabildt kein ganze Statura sondern nur ein Brustbildt 1 1/2 schuech lang, welches auf einen schlechten vhralten hilzernen Stokh, dessen Fuess in einen schwarz

gefärbten Postament föst gesetzt ist angemacht vndt also gestöllet wordten, damit die khostbahren Khleider, so man ihr iegliches mahlen anziehet, die Marianische khönigliche Majestät desto mehrers hervor strahlen machen.

Dises Bruststukh stehet in einer nach alten Brauch dikh verguldeten Artischoken. Das Maria Bildt hat auf den Hautb einen geschnizleten weissen Schlair mit schwarzen Strichen vndt silbernen Vntersätzen ausgemachet; die Haar sowohl Mariae als des Jesu Khindlein seint guett verguldet, wie man noch leicht in chlar erkhennen vndt sehen khan. Hat auch oben angezohner (zitiertes) Herr Bildhauer bedeuert (betueert), er habe in Rom vndt anderen Orthen jeglicher Zeit erfahren, dass die Haar zu verguldeten bey denen vhrältisten Zeiten vermög der von ihme besehenen Khunststukken vndt also auch bey diser Statuen in Brauch muesse gewesen sein.

Zu wissen ist danenhero, das dise neben gesetzte Statuen in Risen Grösse vndt nit älter als Vnser Gnaden Bildt seye, dan wie Herr Bildthauer Stämel selbst bezeuget, so erkhenet man an den Werkh den Maister als nemblich den Herrn Erzbischoff Thiemone, welcher wegen grossen Verfolgungen, so er als von Nideraltaich nach St. Peter zu Salzburg begehrt Abt von den vnrechtmässigen Besitzer des Salzburger Bischoff Stuehl Pertoldo erlitten, sich nacher Admont geflichtet vndt dort als (in) ein einschichtigen Orth vill Bilder gegossen vndt geschnizlet vnter welchen auch dises ist.

Aus der Chronik von Frauenberg von P. Vital Böcken. 1740

Balthasar Moll schnitzt den Hochaltar in Dobel. 1760

Anno 1760, da das Saeculum oder Jubel Jahr von obberierter Althars Errichtung und Translation der gnadenreichen Statuen Mariä in Dorn sich ergibt, wiederholter hundert jehriger Althar aber von denen Würmern und Mülben aso zernaget, das solcher dem Zusamben Fahlen sehr nahe war, hat man vmb das Saeculum desto feyerlicher zu zelebrieren bey Ihro Kay. Königl. Apostolischen Majestät Maria Theresia ietzt regierender Landesfürstin nuhr umb 200 fl Beyhilf, einen Baldequin mit einen abhängenden Mantel zu errichten. (Die Kaiserin erbietet sich, den Altar auf ihre Kosten aufzustellen.) Nuhn da man zufolge solch allergnädigster Ordre alhie in Graz einen Riss zu derlei Bewerkung verfasst, diser aber von seiner K. K. Apostolischen Majestät nicht beangenembet worden, ist mit grossen Spesen ein expresser Bildhauer namens Balthasar Moll von Wien alhero ein neuer Riss a la romana verfertigt und von Allerhöchster Majestät approbiert, sodann auch in Zeith von 6 Wochen in Stande alhero gestellet worden. Anbey haben Seine K. K. Apostolische Majestät gleichfalls die zwey ebenso zermirschte Seithen Althärl auf allerhöchst dero Costen abzuthuen, auch zu dem Ende zwey kostbahre Althar Blätter und neue anstatt dessen verfertigen zu lassen.

Aus der Pfarrchronik, 1856 zusammengetragen von Pfarrer F. Wirfel

Heinrich Michael Löhr plant Bildhauer-Academien. 1761

Mithin will ich hierauff Eyer Exzellenz und Gnaden hiemit in unterthänigst vorstellen, was massen in dem 1725 Jahr ich in der welt berüembten Päpstlichen Residenz Statt Rom die aller vornehmsten und kunstreichsten Antiquiteten ersehen und auch daselbsten ich beobachtet habe, wie dass zur Fortpflanzung deren edlen Künsten die Hochwürdige Geistlichkeit und auch das allerhöchste Ober Haupt der Römische Papsst selbst von verschid denen Künsten eine volkommene Vniversitet und Accademia zu Rom fundiert und erhalten, damit also die ney erbaute und geweichte Tempeln und Kirchen mit denen allerschönsten und zierlichsten Ornath und kunstreichen Bildnissen mögen und können gebührendt ausgezirth werden. Derowegen also warumben solle auch nicht eine Hochwürdige Geistlichkeit in allen K. und K. Erblandten und König Reichen alhier in gantz Teitschlandt daran und darob allenfals daheim gedacht sein: damit in jeden Landt eine volkommene Vniversitet mit sambt denen von verschidnenen Künsten aufgerichteten und wohl fundierten Academia sein werde. Woraus dann in allen K. und K. Landen künftighin ein grosse Ehr und Nutzen entspringen wurde. Derowegen ich unter mehren Puncten in Staer Marckt publizierten sanders den 9 ten Puncten, über welche ich die Antworthen den 15. Jenner 1761 mit 2 Anbringen in Unterthenigkeit zu Grätz eingehendiget habe.

H. M. Löhr Bildthauer anjetzo in der Residenz Statt Wien mich befündenth.
Repräsentation und Kammer. Faszikel 181.